

# Genealogie Felix Christian Binder

## Die Familie des württembergischen Leutnants Felix Christian Binder und seine Vorfahren der Stammlinie in geistlichen und weltlichen Ämtern

Stand: 30.12.2018

Die aktuelle Version dieses Dokuments ist zu finden auf:

[www.uwe-heizmann.de](http://www.uwe-heizmann.de)

### Autor und Kontaktmöglichkeit

Uwe Heizmann M.A. mult.

Kirchheimer Straße 99

70619 Stuttgart

[uweheizmann\[ät\]gmx.de](mailto:uweheizmann[ät]gmx.de)

### Inhalt

Vorwort.....	2
Abkürzungen und genealogische Zeichen .....	3
Nr. 1: Maximiliana Felicitas Binder (Tochter) .....	4
Nr. 2: Familie Felix Christian Binder und Anna Maria Schneider .....	7
Nr. 3: Familie Hans Christoph Binder und Anna Margaretha Lebeisen (Eltern).....	12
Nr. 4: Familie Thomas Binder und Agnes Wild (Großeltern).....	16
Nr. 5: Christoph Binder und Ursula Scheihing (Urgroßeltern) .....	18
Nr. 6: Christoph Binder und Gertrud Stadler (Ur-Urgroßeltern).....	19
Nr. 7: Christoph Binder und Apollonia Hermann (Ur-Ur-Urgroßeltern).....	21
Nr. 8: Georg Binder und Katharina Bainhardt (Ur-Ur-Ur-Urgroßeltern) .....	23

*PDF-Lesezeichen vorhanden (ggf. einblenden)*

## Vorwort

Bei der Ahnenforschung trifft man hin und wieder auf Ahnen, deren Erforschung anspruchsvoller ist, aber auch umfangreichere Ergebnisse und tiefere Einblicke in das Leben besagter Ahnen liefert. Dies sind Ahnen, die aufgrund ihres Amtes oder Berufes mehrfach ihren Wohnort gewechselt haben (v.a. Staatsdiener und Pfarrer) und zusätzlich auch noch anders als üblich in den Kirchenregistern vermerkt sind (v.a. Soldaten), wodurch weiterführende Hinweise fehlen. Dadurch müssen bei der Suche nach dem Eheeintrag bzw. den Tauf- und ggf. Totenregistereinträgen dieser Ahnen, ihrer Ehefrauen und der gemeinsamen Kinder die Kirchenregister mehrerer Pfarreien herangezogen werden, wobei in den Registereinträgen eher selten Hinweise auf vorherige Aufenthalts- bzw. auf Herkunftsorte zu finden sind. Andererseits lassen sich zu diesen Ahnen aufgrund ihrer gesellschaftlichen Stellung weiterführende Informationen in gedruckten Quellen, z.B. in Dienerbüchern, oder zusätzliche Quellen in staatlichen Archiven, im Falle der in diesem Dokument behandelten Personen im Landesarchiv Baden-Württemberg, finden, so dass die Biografien tiefergehender untersucht bzw. umfangreicher geschrieben werden können.

Das eben Beschriebene trifft unter meinen Ahnen u.a. auf Felix Christian Binder, einem Offizier, und auf seine Ahnen der Stammlinie zu, die in diesem Dokument dargestellt sind. Eine von Binders Töchtern, Maximiliana Felicitas, weist u.a. aufgrund ihrer Ehen mit Militärangehörigen ebenfalls eine besondere Biografie auf. Deshalb ist auch sie gesondert aufgeführt.

In diesem Dokument sind die Ergebnisse meiner Recherche - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - zusammengestellt. Sie sollen auch anderen „Verwandten“ bei ihrer Ahnenforschung behilflich sein.

Alle aufgeführten Personen bzw. kirchliche Handlungen waren, sofern nichts anders angegeben, evangelisch-lutherischer Konfession. Alle Datumsangaben beziehen sich auf den julianischen, ab 1700 auf den gregorianischen Kalender. Die Datums- bzw. Monatsangaben der Verpflegungstabellen und Zahlungslisten in den Quellenangaben beziehen sich auch vor 1700 auf den gregorianischen Kalender.

Der Name *Binder* taucht in den Quellen auch als *Bender*, *Binter*, *Pinter*, *Bänder* o.ä. auf.

Über eine Nachricht von „Verwandten“ zwecks Austauschs von Forschungsergebnissen oder Hinweisen auf abweichende Erkenntnisse würde ich mich freuen. Evtl. besitzt auch ein Nachkomme der Binder sogar eine (sehr) alte Familienbibel oder andere Dokumente, aus denen weitere Informationen hervorgehen.

**Abkürzungen und genealogische Zeichen**

HStAS = Hauptstaatsarchiv Stuttgart

SdtA = Stadtarchiv

GA = Gemeindearchiv

KB = Kirchenbücher

E = Eheregister

Ta = Taufregister

To = Totenregister

Bd. = Band

Bü. = Bündel

S. = Seite

Bl. = Blatt

r = recto, Vorderseite eines Blattes

v = verso, Rückseite eines Blattes

oSz = ohne Seitenzählung

ebd. = ebenda

s.a. = siehe auch

rk. = römisch-katholisch

\* = geboren

≈ = getauft

oo = Eheschließung

o-o = uneheliche Verbindung

+ = gestorben

□ = beerdigt

N.N. = nomen nescio, unbekannter Name

**Nr. 1: Maximiliana Felicitas Binder (Tochter)****Maximiliana Felicitas Binder** (aus Nr. 2)\* unbekannt (um 1715)<sup>1</sup>+ 24.02.1765 in Wittichen<sup>2</sup>

ev., seit 22.12.1741 rk.

oo I. 10.03.1735 rk. in Alpirsbach. Für die katholische Eheschließung in der evangelischen Klosterkirche erhielt das Brautpaar eine Ausnahmegenehmigung, was auch im Eheeintrag vermerkt wurde. Dieser beginnt mit „Den 10. März sind nach durch die würdigste Obrigkeit gewährte Bewilligung ehrenvoll priesterlich verheiratet worden“.<sup>3</sup>

**Johannes Matthäus (Matthias) Rampler<sup>4</sup>**\* unbekannt (vor 1710)<sup>5</sup>

+ unbekannt (nach 06.08.1740)

rk., Feldscher<sup>6</sup>Sohn des vor 1735 verstorbenen Regimentsfeldschers im Alt-Starhembergischen Regiment.<sup>7</sup>

Woher sich die Eheleute kannten, ist unklar. Möglicherweise kannten sich die Väter oder der Brautvater und sein künftiger Schwiegersohn über das Militär. Matthäus Rampler diente in den 1730er Jahren im Schwäbischen Kreisregiments unter General Roth, zum Zeitpunkt der Eheschließung und wahrscheinlich auch noch danach in der Leibkompanie. 1738 hielt sich das Ehepaar noch einmal in Rötenbach auf, wo am 10.06.1738 eine Tochter geboren, die aber nur wenige Stunden lebte.<sup>8</sup> Am 06.05.1739, Rampler war inzwischen in kaiserliche Dienste getreten, wurde in Eningen unter Achalm eine weitere Tochter geboren, die dort aber zwei Tage später ebenfalls verstarb.<sup>9</sup> Möglicherweise diente Rampler in einem kaiserlichen Regiment, das gegen Ende des Russisch-Österreichischen Türkenkrieges (1736 - 1739) nach

<sup>1</sup> Sie wurde am 06.03.1729 in Kehl konfirmiert (KB Kehl Militärgemeinde, Konfirmanden 1726-1733, S. 1), war zu dem Zeitpunkt also etwa 14 Jahre alt. Ein Taufeintrag wurde weder in Alpirsbach, noch an den möglichen Aufenthaltsorten ihres Vaters (Vergleich mit Abrechnungslisten des Kreisregiments) gefunden. Die Kirchenbücher der Militärgemeinde Kehl beginnen erst 1717.

<sup>2</sup> KB Wittichen, To 1737-1836, S. 17 - im Todeseintrag „Felicitas Bänderin“ genannt, leider ohne Altersangabe; Wittichen = Pfarrei im gleichnamigen Tal und Ortsteil von Kaltbrunn (heute Teil von Schenkzell), die Pfarrkirche war zugleich Klosterkirche des Klarissenklosters Wittichen.

<sup>3</sup> KB Alpirsbach, E 1663-1808, S. 108 - das Zitat im Original: „Den 10. Martii seind ex concessione dignissimi domino decori priesterlich copuliert worden“, Randbemerkung „Hochzeit pontificio religionis“, der Vorname des Vaters des Bräutigams ist nicht angegeben.

<sup>4</sup> Der Vorname „Johannes“ wird nur in den Eningener Quellenbelegen 1739 genannt, „Matthias“ nur in den Taufeinträgen 1738 in Alpirsbach und 1740 in Moca (siehe jeweils unten).

<sup>5</sup> Es wird angenommen, dass er bei der Hochzeit und als Feldscher mindestens 25 Jahre alt war.

<sup>6</sup> Feldscher = Wundarzt beim Militär, Vorläufer des heutigen Truppenarztes.

<sup>7</sup> KB Alpirsbach, E 1663-1808, S. 108.

<sup>8</sup> KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 80 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 36.

<sup>9</sup> KB Eningen unter Achalm, Ta 1648-1748, Bl. 4r bzw. KB Eningen unter Achalm, To 1648-1748, Bl. 2r (Blattzählung jeweils nicht von Anfang des Registers).

Ungarn marschierte und evtl. im Zusammenhang mit dem Ersten Schlesischen Krieg (1740 – 1742) nach Mähren verlegt wurde. Auf jeden Fall ist für den 06.08.1740 der Aufenthalt des Ehepaares in Mocsa im nordwestlichen Ungarn durch den Taufeintrag einer dritten Tochter in der dortigen Pfarrei belegt.<sup>10</sup> Außerdem hielt sich zumindest Maximiliana Felicitas in Znaim in Südmähren auf,<sup>11</sup> wo sie am 22.12.1741 im Kloster der Franziskaner-Reformaten zum katholischen Glauben übergetreten war.<sup>12</sup> Über das Schicksal ihres Mannes ist nichts Weiteres bekannt.

Bekannt Kinder:

- 1 Justina Elisabeth Rampler**  
\* 10.06.1738 in Rötenbach  
+ 10.06.1738 in Rötenbach<sup>13</sup>
- 2 Katharina Rampler**  
\* 06.05.1739 in Eningen unter Achalm  
+ 08.05.1739 in Eningen unter Achalm<sup>14</sup>
- 3 Maria Anna Regina Rampler**  
≈ 06.08.1740 in Mocsa (Ungarn)<sup>15</sup>  
+ unbekannt

oo II. unbekannt

**Johannes Füchtner**

\* unbekannt

+ unbekannt (vor Mai 1752)

Konfession unbekannt, Korporal<sup>16</sup>

oo III. 02.05.1752 rk. in Wittichen<sup>17</sup>

<sup>10</sup> KB Mocsa, Tauf-Trauungsmatrikel (Mischbuch) I. 1700-1761, Bl. 144r – die Zuordnung ist eindeutig, als Eltern sind „Mathias Rampler [und] Maximiliana Felicitas Pinterin“ angegeben, Auskunft (mit Scan) des Diözesanarchivs Raab (Egyházmegyei Levéltár Győr).

<sup>11</sup> Znaim = Znojmo im südöstlichen Tschechien, unweit der Grenze zu Niederösterreich.

<sup>12</sup> KB Wittichen, E 1737-1836, S. 8 – ihr Übertritt ist in ihrem Eheeintrag 1752 erwähnt.

<sup>13</sup> KB Alpirsbach, Ta 1732-1804, S. 80 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 36.

<sup>14</sup> KB Eningen unter Achalm, Ta 1648-1748, Bl. 4r bzw. KB Eningen unter Achalm, To 1648-1748, Bl. 2r.

<sup>15</sup> KB Mocsa, Tauf-Trauungsmatrikel (Mischbuch) I. 1700-1761, Bl. 144r.

<sup>16</sup> Ebenda – er ist im Eheeintrag seiner Witwe 1752 angegeben.

<sup>17</sup> KB Wittichen, E 1737-1836, S. 8 – auch hier ist die Zuordnung eindeutig, im Eheeintrag sind zur Braut noch weitere Angaben zu finden: „in 1. Matrim[onium] [= Ehe] damahlen uxor d[es] Mathiae Rampler Feldscherers; filia legit[ima] d[es] Christiani Felicis Benders Premier Leutenants under dem württemberg[ischen] Crays

**Gabriel Haberer (Häberer)**

≈ 23.03.1725 in Wittichen

+ 11.01.1787 in Wittichen<sup>18</sup>

rk., Schmied „in den Gruben“ (Bergschmied) in Wittichen, Sohn von **Georg Haberer**, rk., Bergmann in Wittichen, und **Agnes Hermann**, rk.<sup>19</sup>

---

Regiment“. Gabriel Haberer ist auch in der Inventur und Realteilung von Anna Maria Schneider vom 27.04.1758 (SdtA Alpirsbach, GA Röttenbach, AI 46, Nr. 344), Bl. 1v als Ehemann der Maximiliana Felicitas Binder angegeben

<sup>18</sup> KB Wittichen, Ta 1651-1737, oSz (23.03.1725) bzw. KB Wittichen, To 1737-1836, S. 33.

<sup>19</sup> KB Wittichen, E 1737-1836, S. 8.

## Nr. 2: Familie Felix Christian Binder und Anna Maria Schneider

### Felix Christian Binder (aus Nr. 3)

≈ 15.11.1668 in Alpirsbach

+ 08.01.1733 in der Festung Hohenasperg, □ 12.01.1733 in Asperg<sup>20</sup>

Über sein frühes Leben und wann er in die Armee eintrat, ist nichts bekannt. Wahrscheinlich war er in den 1690ern Fourier<sup>21</sup> in der Leibkompanie<sup>22</sup> des schwäbischen Kreisregiments<sup>23</sup> zu Fuß unter Karl Gustav Prinz von Baden-Durlach. Am 01.02.1693 erscheint er mit diesem Rang als Stellvertreter eines abwesenden Taufpaten in einem Taufeintrag in Herrenberg. Aus einer anderen Quelle lässt sich schließen, dass er Ende Oktober 1698 in Ulm seinen Abschied von besagtem Regiment nahm.<sup>24</sup> Am 24.03.1709 wird er als Fähnrich in der Kompanie des Hauptmanns Maximilian Gottlieb Freiherr von Reischach des Kreisregiments zu Fuß unter General Eberhard Albrecht Freiherr von Reischach erwähnt.<sup>25</sup> Auch dieser Abschnitt seines Lebens, der Zeitraum zwischen diesen Daten, liegt im Dunkeln der Geschichte.<sup>26</sup> Ab Juli 1709 war er Leutnant in der Kompanie Alt-Reischach<sup>27</sup> des besagten Kreisregiments zu Fuß, dessen Inhaber nach dem Tod des Generals Reischach 1712 Herzog Eberhard Ludwig von

<sup>20</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 11v bzw. KB Hohenasperg, To 1721-1788, S. 1 und KB Asperg, To 1693-1760, Bl. 66r.

<sup>21</sup> Fourier = für die Versorgung mit Verpflegung, Bekleidung, Waffen und Ausrüstung zuständiger Unteroffizier.

<sup>22</sup> Leibkompanie = Kompanie des Regimentsinhabers.

<sup>23</sup> Kreisregiment = Teil des Truppenkontingents des Schwäbischen Reichskreis für die Reichsarmee des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Die Regimenter wurden anfangs bedarfsweise aufgestellt und wieder aufgelöst. Als einziger Reichskreis unterhielt der Schwäbische Kreis seit 1694 ein stehendes Heer, für das die einzelnen Mitglieder des Kreises, v.a. das Herzogtum Württemberg, Kontingente stellten. Das Kreisregiment unter Karl Gustav Prinz von Baden-Durlach ist nicht zu verwechseln mit dem Kontingent, das die Markgrafschaft Baden-Durlach stellte.

<sup>24</sup> KB Herrenberg, Ta 1655-1716, S. 293; HStAS, L6, Bü. 1607, Nr. 124 und Nr. 125 (Verpflegungstabellen der Leibkompanie, durlachisches Kreisregiment zu Fuß, in Nagold für März und April 1694), jeweils S. 1; ebd., Bü. 1608, Nr. 79, 80, 154 und 155 (Verpflegungstabellen der Leibkompanie, durlachisches Kreisregiment zu Fuß in Alpirsbach für Januar bis April 1696), jeweils S. 1; ebd., Bü. 1608, Zahlungsliste der Leibkompanie, durlachisches Kreisregiment, in Alpirsbach für März 1696 bzw. in Dürrmenz für April 1696, jeweils S. 1; Generallandesarchiv Karlsruhe, 46, Nr. 6416, Bestandsliste der Leibkompanie, baden-durlachisches Kreisregiment, Festung Kehl 03.11.1698, S. 6. – In letztgenannter Quelle ist Binders Abschied vermerkt, leider ohne Datum. Es wird angenommen, dass das Regiment in zwei Tagen von Ulm nach Kehl marschiert ist und Binder seinen Abschied zum Ende des Vormonats genommen hat. Eine direkte Verbindung zwischen diesem Felix Christian Binder und dem Felix Christian Binder der 17XXer Jahre ist nicht belegt, kann aber aufgrund der Berufsangabe „weiland Premier-Lieutenant und Compagnie Verwalter unter alt Creys Württemberg“ im Hochzeitseintrags seiner Tochter Maximiliana Felicitas vom 10.03.1735 (KB Alpirsbach, E 1663-1808, S. 108) und wegen seines seltenen Namens (vgl. HStAS, A 30 a, Bd. 5 und ebd., Bd. 7 (Stammliste der 1691-1751 bzw. 1741-1789 in Württemberg gedienten Offiziere und Militärbeamten), Bl. 30r bzw. 27r; HStAS, L 6, Bü. 1800, Lista, wie gesamte Stabs- und Ober-Officiers bei der hochfürstlichen eigenen und Kreismiliz nach beschehenen verschiedenen Veränderungen à 1. November 1728 rangiert worden) als wahrscheinlich betrachtet werden.

<sup>25</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 108v – seine Einheit wird in der Quelle irrtümlich mit „Leibkompanie“ angegeben. Dem widersprechen jedoch die anderen Quellen. Grund für den Irrtum ist wahrscheinlich die Namensgleichheit von Kompanie- und Regimentsinhaber.

<sup>26</sup> Hierbei ist zu beachten, dass das reischachische Kreisregiment erst im April 1701 aufgestellt wurde.

<sup>27</sup> Kompanie Alt-Reischach = Kompanie unter Hauptmann Maximilian Gottlieb von Reischach, zur Unterscheidung von der Kompanie Neu-Reischach unter Hauptmann Georg Heinrich von Reischach.

Württemberg wurde, wo er auch die nächsten Jahre diente.<sup>28</sup> Im September 1719 wurde er als Sous-Lieutenant<sup>29</sup> innerhalb des Kreisregiments von der Alt-Reischachischen Kompanie zur Kompanie des Majors Biedefeld versetzt,<sup>30</sup> wo er auch noch Ende der 1720er diente.<sup>31</sup> Zwischen 1719 und 1729 gehörte er als Angehöriger dieser Kompanie zur Besetzung der Festung Kehl am Rhein.<sup>32</sup> Anfang der 1730ern war er Premier-Lieutenant<sup>33</sup> im württembergischen Kreisregiment zu Fuß unter Graf von Wittgenstein, Kompanie des Majors Roth. Zuletzt war er in der Festung Hohenasperg stationiert.<sup>34</sup>

Einer seiner Taufpaten war **Hans Jakob Schneider** (\* um 1610, + 12.02.1704 in Röttenbach),<sup>35</sup> Stabsvogt in Röttenbach, ein Großvater seiner späteren Ehefrau. Deshalb sind ein engerer Kontakt zur Familie Schneider und gelegentliche Besuche in Röttenbach, auch nachdem Binders Vater nach St. Georgen versetzt wurde bzw. verstorben war (siehe Nr. 3), anzunehmen, woraus vermutlich die Verbindung zu Anna Maria Schneider entstanden ist.

oo unbekannt (1709/10)<sup>36</sup>

### **Anna Maria Schneider**

\* in Röttenbach, ≈ 13.03.1688 in Alpirsbach

---

<sup>28</sup> HStAS, A 5, Bü. 36 (Württembergisches Kreisregiment zu Fuß), Nr. 47b, Bl. 1v; KB Baiersbronn, Ta 1676-1753, oSz (14.10.1713) und KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 110v und 118r; HStAS, L 6, Bü. 1740, Umschlag „Komp. Reischach, Herrenberg, Tübingen“, Abrechnungen der Hausmannskostportionen der Kompanie Hauptmann von Reischach, General Reischachisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Herrenberg für November und Dezember 1711, jeweils S. 1; ebd., Abrechnung der Hausmannskostportionen der Kompanie Hauptmann von Reischach, General Reischachisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Tübingen, mit Quartierorten, für Januar 1712, S. 3; ebd., Abrechnung ... (wie eben) für Februar bis April 1712, jeweils S. 5; HStAS, L 6, Bü. 1741, Abrechnungen der Hausmannskostportionen der Kompanie Reischach, württembergisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Herrenberg für November und Dezember 1712 sowie Januar bis April 1713, jeweils S. 1; ebd., Bü. 1790, Liquidato der Brotportionen der Alt-Reischachischen Kompanie, württembergisches Kreisregiment zu Fuß, mit Stadt und Amt Vaihingen, mit Quartierorten, für Juni bis September 1715, jeweils Bl. 2r; ebd., Bü. 1791, Liquidato ... (wie eben), für Februar und März 1716, jeweils Bl. 2r; ebd., Bü. 1790, Liste über das von Stadt und Amt Vaihingen erhaltene und an die Ober-Offiziere der Kompanie Reischach ausbezahlte Quartiergeld für die sechs Sommermonate 1715; ebd., Bü. 1790, Abrechnung der Brot- und Pferdportionen des herzoglichen Kreisregiments zu Fuß (mit diversen Amtspflegern) vom 01.05. bis 31.10.1715, Bl. 6v; ebd., Bü. 1791, Liste über das von Stadt und Amt Vaihingen erhaltene und an die Ober-Offiziere der Kompanie Reischach ausbezahlte Quartiergeld für 10. November 1715 bis ultimo April 1716.

<sup>29</sup> Sous-Lieutenant = Unterleutnant, Verwendung vermutlich nur, wenn ein weiterer Leutnant, also ein Premier-Lieutenant (= Oberleutnant), in derselben Einheit diente (vgl. Muster- und Proviantlisten in HStAS, L 6, Bü. 1791), Premier- und Sous- bzw. Sec.-Lieutenant waren also eher Funktionen, keine militärischen Ränge, was erklärt, warum Binder als Sous- bzw. Premier-Lieutenant, später aber wieder nur als Lieutenant bezeichnet wird.

<sup>30</sup> HStAS, A 5, Bü. 37 (Württembergisches Kreisregiment zu Fuß), Nr. 157, S. 3.

<sup>31</sup> HStAS, L 6, Bü. 1800, Lista, wie gesamte Stabs- und Ober-Officiers bei der hochfürstlichen eigenen und Kreismiliz nach beschenehen verschiedenen Veränderungen à 1. November 1728 rangiert worden, Bl. 8r.

<sup>32</sup> KB Kehl Militärgemeinde, Ta 1717-1747, Bl. 2r, 4r und 5v sowie KB Kehl Militärgemeinde, Konfirmanden 1726-1733, S. 1.

<sup>33</sup> Vgl. Anm. 29.

<sup>34</sup> HStAS, A 30 a, Bd. 5, Bl. 30r und ebd., Bd. 7, Bl. 27r sowie HStAS, L 6, Bü. 1801, Extractus, außer nachstehenden Zahlungslisten beim württembergischen Kreisregiment zu Fuß vom 1. November 1731 bis ultimo April 1732, Bl. 3r und KB Hohenasperg, To 1721-1788, S. 1.

<sup>35</sup> KB Alpirsbach, To 1687-1708, S. 51.

<sup>36</sup> Im Taufeintrag des ersten Kindes (KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 109v) hat der gleiche Schreiber „ist ehelich gemacht worden“ eingetragen, die Ehe muss also kurz danach geschlossen worden sein. Ein Hochzeitseintrag konnte bisher nicht gefunden werden.



+ 17.12.1757 in Rötenbach<sup>37</sup>

Tochter von **Andreas Schneider** (\* 16.10.1660 in Rötenbach, + 06.04.1740 in Rötenbach),<sup>38</sup> Bäcker und Stabsvogt in Rötenbach, und **Anna Katharina Adrion** (\* 02.02.1662 in Rötenbach, + 30.01.1728 in Rötenbach),<sup>39</sup> oo 24.05.1687 in Alpirsbach.<sup>40</sup>

Da ihr erstes Kind unehelich gezeugt wurde, hätte Anna Maria vor den vom örtlichen Pfarrer geführten Kirchenkonvent zitiert und dort eingehend nach den genauen Umständen der Schwangerschaft, speziell zum Zeitpunkt der Zeugung und dem Namen des Kindsvaters befragt und die Befragung protokolliert werden müssen. Im entsprechenden Kirchenkonventsprotokollband der Pfarrei Alpirsbach ist jedoch keine Befragung der Anna Maria vermerkt.<sup>41</sup> Es ist anzunehmen, dass auf eine Befragung verzichtet wurde, weil Anna Marias Vater, Andreas Schneider, als Stabsvogt von Rötenbach selbst einer der Kirchenkonventsrichter war. Auch könnte es eine Rolle gespielt haben, dass der Kindsvater, sofern er bereits zu dem Zeitpunkt einer möglichen Befragung bekannt war und sich zur Vaterschaft bekannt hatte, ein Offizier war. Von der Bezahlung der „frühe[n] Beischlafsstraf“ von 10 Gulden an die herzogliche Landschreiberei blieb Anna Maria Schneider hingegen nicht verschont.<sup>42</sup>

Um 1730 kaufte sie das Gut ihres Vaters. Am 17.03.1730 bat sie – im Protokoll u.a. „Frau Leutnantin“ genannt – dann den Kirchenkonvent um einen Platz im Kirchengestühl der Alpirsbacher Klosterkirche für sich und ihre Töchter.<sup>43</sup> Man kann deshalb annehmen, dass sie sich wieder länger in Rötenbach aufhielt oder dies vorhatte. Es bleibt ungeklärt, in welchem Umfang sie und ihre Kinder sich in Rötenbach einerseits und bei ihrem Ehemann bzw. an dem Ort, wo er stationiert war, andererseits aufhielten.

Bekannte Kinder:

## 1 **Felix Christian Binder**

\* 07.12.1709 in Rötenbach, unehelich geboren, „ist ehelich gemacht worden“<sup>44</sup>

+ 04.08.1741 in Nagold

1736 Skribent<sup>45</sup> in der Stadtschreiberei, 1739 Stadt- und Amtssubstitut<sup>46</sup> in Nagold

<sup>37</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 39r bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 100.

<sup>38</sup> KB Alpirsbach, Ta 1639-1663, S. 91 bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 44.

<sup>39</sup> KB Alpirsbach, Ta 1639-1663, S. 96 bzw. KB Alpirsbach, To 1691-1738, S. 153.

<sup>40</sup> KB Alpirsbach, E 1663-1808, S. 18.

<sup>41</sup> Landeskirchliches Archiv Stuttgart, Kirchenkonventsprotokolle Alpirsbach (Mikrofilm), Bd. 1701-1749.

<sup>42</sup> HStAS, A 256, Bd. 194 (Rechnung der herzoglichen Landschreiberei), Bl. 187v.

<sup>43</sup> LKAS, KKP Alpirsbach (MF), Bd. 1701-1749, Bl. 183v.

<sup>44</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 109v.

<sup>45</sup> Skribent = Schreiber.

<sup>46</sup> Stadt- und Amtssubstitut = Stellvertreter eines Beamten.

o-o 1736 in Nagold mit **Barbara Raisch**

oo 25.04.1739 in Nagold mit **Johanna Gänßlen**<sup>47</sup>

## 2 **Johann Andreas Binder**

\* 26.12.1711 in Rötenbach, ehelich geboren

+ 17.07.1769 in Stuttgart<sup>48</sup>

Stadtchirurg in Stuttgart. Ab 05.07.1746 einer von zweien Vorstehern der Chirurgen und Bader, ab 04.04.1748 Chirurgus Juratus Adjunctus,<sup>49</sup> ab 07.09.1753 zweiter Chirurgus Juratus, nach dem Tod seines Vorgängers im April 1764 spätestens ab Mai erster Chirurgus Juratus.<sup>50</sup>

oo 30.07.1761 in Untertürkheim mit **Elisabetha Catharina N.N.**, Witwe des Regimentfeldschers **N.N. Tischendorff**.<sup>51</sup>

## 3 **Maria Margaretha Binder**

\* 14.10.1713 im Feldlager „beym Rothen Wässerlein“ in Baiersbronn<sup>52</sup>

+ 03.01.1791 in Rötenbach an einem Schlag

Aus ihrem Todeseintrag: „Sie erlebte von 6 verehlichten Söhnen 44 Enkel, wovon 18 +, Urenkel 11 wovon 2 +“.<sup>53</sup>

oo 21.06.1734 in Alpirsbach<sup>54</sup> mit **Hans Jerg Krötz** (\* 01.04.1713 in Rötenbach, + 02.10.1788 in Rötenbach an Wassersucht),<sup>55</sup> Stabsvogt in Rötenbach.

## 4 **Maximiliana Felicitas Binder** (siehe Nr. 1)

\* unbekannt (um 1715)

## 5 **Maria Katharina Binder**

≈ 12.01.1719 in der Festung Kehl<sup>56</sup>

+ unbekannt

Sie wanderte um 1750 ledigen Standes nach Pennsylvania (britische Kolonie in Nordamerika) aus.<sup>57</sup>

<sup>47</sup> KB Nagold, E 1650-1807, S. 220 – für weitere Informationen siehe Oertel, Burkhart: Ortssippenbuch der Oberamtsstadt Nagold, Kreis Calw in Württemberg. Bd. 1. Die Kernstadt 1560-1910. Neubiberg 1991, S. 33, Nr. 370f.

<sup>48</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 118r bzw. KB Stuttgart Stiftskirche, To 1767-1784, Bl. 31v.

<sup>49</sup> Gehilfe des Prüfers der angehenden Chirurgen.

<sup>50</sup> SdtA Alpirsbach, GA Rötenbach, AI 46, Nr. 344 (wie Anm. 17), Bl. 1v; HStAS, A 282, Bü. 1324, Nr. 122, Protocollum Actum 5. July 1746, S. 3f und Nr. 123, S. 3.; ebd., Nr. 110 und Nr. 112; ebd. Nr. 116 und Nr. 117; ebd., Nr. 133 sowie KB Stuttgart Stiftskirche, To 1747-1766, Bl. 244r und KB Untertürkheim, E 1694-1794, Bl. 174v.

<sup>51</sup> KB Untertürkheim, E 1694-1794, Bl. 174v.

<sup>52</sup> KB Baiersbronn, Ta 1676-1753, oSz (14.10.1713) – rotes Wässerlein: evtl. ist damit die Rotmurg (Quellbach der Murg) in Baiersbronn-Obertal gemeint.

<sup>53</sup> KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 205.

<sup>54</sup> KB Alpirsbach, E 1663-1808, S. 107.

<sup>55</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 123v bzw. KB Alpirsbach, To 1732-1808, S. 196.

<sup>56</sup> KB Kehl Militärgemeinde, Ta 1717-1747, Bl. 2r.

<sup>57</sup> SdtA Alpirsbach, GA Rötenbach, AI 46, Nr. 344 (wie Anm. 17), Bl. 1v.

**6 Margaretha Sophia Binder**

≈ 28.07.1721 in der Festung Kehl<sup>58</sup>

+ unbekannt (nach 27.04.1758)<sup>59</sup>

oo 18.06.1754 in Alpirsbach mit **Johann Andreas Liebmann**,<sup>60</sup> Bergschmied in Wittichen<sup>61</sup>

**7 Johann Franz Binder**

≈ 02.02.1724 in der Festung Kehl<sup>62</sup>

+ 18.08.1731 in Rötenbach

Er war laut Todeseintrag Felix Christian Binders jüngster Sohn.<sup>63</sup>

*Die Quellen zu Felix Christian Binder sind zusätzlich in einer gesonderten Datei zusammengefasst. Diese Datei kann von meiner Webseite heruntergeladen werden und anderen Genealogen, die auch zu einem (Unter-)Offizier forschen, als Beispiel dienen.*

---

<sup>58</sup> KB Kehl Militärgemeinde, Ta 1717-1747, Bl. 4r.

<sup>59</sup> In SdtA Alpirsbach, GA Rötenbach, AI 46, Nr. 344 (wie Anm. 17), Bl. 1v ist sie noch erwähnt.

<sup>60</sup> KB Alpirsbach, E 1663-1808, S. 148.

<sup>61</sup> SdtA Alpirsbach, GA Rötenbach, AI 46, Nr. 344 (wie Anm. 17), Bl. 1v.

<sup>62</sup> KB Kehl Militärgemeinde, Ta 1717-1747, Bl. 5v – in der Kopfzeile der Seite steht „1725“, Bl. 5r ist jedoch 1723, in der Kopfzeile von Bl. 6r steht „1724“ auf der Seitenmitte folgt „Anno 1725“, es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass die Angabe auf Bl. 5v falsch und dass die oberen Einträge tatsächlich aus 1723, der Rest der Seite aus 1724 ist.

<sup>63</sup> KB Alpirsbach, To 1708-1731, S. 166.

### Nr. 3: Familie Hans Christoph Binder und Anna Margaretha Lebeisen (Eltern)

#### Hans Christoph „Johann Christoph“ Binder <sup>64</sup> (aus Nr. 4)

≈ 12.02.1636 in Balingen<sup>65</sup>

+ unbekannt (zwischen 23.04.1686 und 19.11.1689, wahrscheinlich in St. Georgen)<sup>66</sup>

Er war vor 1663 schon einige Jahre bei verschiedenen Stäben und Ämtern als Skribent tätig.<sup>67</sup>

Im Laufe der Zeit hatte er bereits mehrmals erfolglos beim Herzog von Württemberg um eine Beamtenstelle gebeten. Nachdem er erfahren hatte, dass die Geistliche Verwaltung Calw umorganisiert werden sollte, bewarb er sich auf diese Stelle.<sup>68</sup> Binder wird in seinem Hochzeitseintrag vom 25.05.1663 als „Verwalter zu Callw“ bezeichnet,<sup>69</sup> woraus geschlossen werden kann, dass er bereits bei besagter Verwaltung in Calw arbeitete, vermutlich als Skribent, weshalb er auch über die Veränderungen in Calw gut informiert war. Als schließlich die normalerweise bestehende Einheit von Vogtei und Geistlicher Verwaltung aufgelöst wurde und sich außerdem kein anderer wegen der geringen Besoldung auf die Stelle beworben hatte, wurde Binder, der wohl über ein gewisses Vermögen verfügte, was die Arbeit in Calw wohl erleichterte, und über den – wie auch über seinen Vater – die württembergischen Kirchenräte positiv berichteten, zum 11.07.1663 zum Geistlichen Verwalter in Calw ernannt.<sup>70</sup> Ab 11.11.1666 war er als Reisiger Schultheiß<sup>71</sup> in Untertürkheim tätig.<sup>72</sup> Da er jedoch im Schwarzwald einige Güter besaß und der Geistliche Verwalter und Amtsschreiber von Alpirsbach, Besitzungen bei Untertürkheim hatte, baten sie darum, ihre Dienststellen tauschen zu dürfen.<sup>73</sup> Binder wurde daraufhin am 14.08.1667 als Geistlicher Verwalter und Amtsschreiber in Alpirsbach vereidigt.<sup>74</sup> Nachdem er dort 16 Jahre lang tätig war, bat er den

<sup>64</sup> Er wird in seinem Taufeintrag „Hans Christoph“ genannt. In einzelnen von ihm verfassten Dokumenten unterschreibt er mit „Hans Christoph Binder“ oder nur mit „Christoph Binder“. In den meisten Unterlagen, die von anderen verfasst wurden, wird sein Name jedoch mit „Johann Christoph Binder“ angegeben.

<sup>65</sup> KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 818 und KB Balingen, Ta 1577-1639 (Renovatio 1825), S. 761.

<sup>66</sup> Er trat am 23.04.1686 in den Ruhestand. Im Hochzeitseintrag seiner Tochter Agnes Margaretha vom 19.11.1689 wird er als „Johann Christoph Binder, Amtmann zu St. Jergen selig“ angegeben (KB Stuttgart Stiftskirche, E 1669-1698, S. 386). Da die Kirchbücher von St. Georgen beim Franzoseneinfall 1704 während des Spanischen Erbfolgekrieges (1701 – 1714) verloren gingen, kann über seinen Tod nichts Genaues gesagt werden.

<sup>67</sup> HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, Nr. 4, S. 4 – in diesem Schreiben ist auch sein Vater erwähnt.

<sup>68</sup> HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, Nr. 3, S. 2 – Scan und Transkription des handschriftlichen Schreibens Binders sind auf meiner Webseite zu finden.

<sup>69</sup> KB Herrenberg, E 1655-1716, S. 441.

<sup>70</sup> HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, Nr. 4, S. 4 – eine Transkription des Schreibens der Kirchenräte ist auf meiner Webseite zu finden – vgl. auch HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 483r (= Fürstlich Württembergisches Dienerbuch 1608-1628, mit Ergänzungen bis etwa 1805) und Pfeilsticker, Walther: Neues württembergisches Dienerbuch. 2. Ämter, Klöster. Stuttgart 1963, § 2280 – bei Pfeilsticker ist als nächster Dienort „Unterkirchheim“ anstelle von Untertürkheim angegeben, mögliche Fehlerursache: auf Bl. 483r kann „Under Türckheimb“ u.U. auch als „Under Kürchheimb“ gelesen werden.

<sup>71</sup> Reisiger Schultheiß = Ortsvorsteher, der für dienstliche Zwecke (z.B. Einsammeln von Abgaben, Grenzüberwachung, auch militärische Aufgaben) ein Pferd halten musste.

<sup>72</sup> HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, „Deckblatt“ und Pfeilsticker 2, § 2302.

<sup>73</sup> HStAS, A 284/3, Bü. 45, Nr. 1, S. 1.

<sup>74</sup> HStAS, A 284/3, Bü. 45, Nr. 1, S. 2 – in HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 278v steht, dass er bereits im März 1667 das Amt in Alpirsbach innegehabt hätte. Wie es zu dieser Angabe kam, lässt sich nicht nachvollziehen. Der 14.08.1667 wird

Herzog um eine bessere Besoldung. In einem Brief vom 23.06.1683 an diesen beschrieb er die schlechte Bezahlung und Bedingungen der Stelle, hob seine Leistungen hervor und stellte die damit verbundenen Gefahren dar.<sup>75</sup> Da er auch weiterhin um eine bessere Stelle bemühte, wurde er, als die Stelle des Amtmanns und Klosterverwalters in St. Georgen freigeworden war, schließlich berücksichtigt. Auch diesmal bescheinigten ihm die Kirchenräte ein gutes Verhalten und gute Leistungen und schlugen dem Herzog vor, Binder auf die Stelle in St. Georgen zu ernennen,<sup>76</sup> was schließlich auch zum 27.05.1684 geschah.<sup>77</sup> Diese Stelle verrichtete er noch etwa zwei Jahre, bis er schließlich am 23.04.1686 in den Ruhestand trat.<sup>78</sup>

*Auf meiner Webseite sind Scans zweier handschriftlicher Schreiben Binders und deren Transkriptionen sowie weitere Transkriptionen von zwei anderen der eben erwähnten Dokumente zu finden.*

oo 25.05.1663 in Herrenberg<sup>79</sup>

**Anna Margaretha Lebeisen**

≈ 08.01.1640 in Herrenberg<sup>80</sup>

+ unbekannt (nach 27.05.1684, wahrscheinlich in St. Georgen)<sup>81</sup>

Tochter von **Daniel Lebeisen** (\* vor 1613, + nach 16.08.1672), 1638 bis 1663 Stifts- und Geistlicher Verwalter in Herrenberg, und **Anna Margretha N.N.** (\* um 1617, + 16.08.1672 in Herrenberg)<sup>82</sup>

---

als authentisch angesehen, zumal das Dokument, in dem die Bitte um einen Stellentausch vermerkt ist, vom 05.08.1667 datiert – laut Pfeilsticker 2, § 3358 und 3395 soll Binder auch Geistlicher Verwalter und Amtsschreiber in Hirsau gewesen sein, in den entsprechenden Quellen (HStAS, A 284/41/42 und HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 325v und 326r) ist er jedoch nicht erwähnt, zumal bei Pfeilsticker 2, § 3396 für den fraglichen Zeitraum selbst andere Personen angegeben sind.

<sup>75</sup> HStAS, A 284/3, Bü. 45, Nr. 2 – Scan und Transkription des handschriftlichen Schreibens Binders sind auf meiner Webseite zu finden.

<sup>76</sup> HStAS, A 284/30, Bü. 27, q, Nr. 4, S. 2f – eine Transkription des Schreibens ist auf meiner Webseite zu finden.

<sup>77</sup> Ebd., S. 1; HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 391v; HStAS, A 284/30, Bü. 27, q, „Deckblatt“ (= St. Georgen: Klosterverwaltung und Forstverwaltung) und Pfeilsticker 2, § 3358.

<sup>78</sup> HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 391v; HStAS, A 284/30, Bü. 27, q, „Deckblatt“ und Pfeilsticker 2, § 3358.

<sup>79</sup> KB Herrenberg, E 1655-1716, S. 441.

<sup>80</sup> KB Herrenberg, Ta 1639-1653, S. 4.

<sup>81</sup> In den Todesregistern von Alpirsbach ist ihr Tod nicht eingetragen. Wegen des Verlustes der Kirchenbücher und auch anderer Quellen von St. Georgen (vgl. Anm. 66) kann auch über ihr weiteres Schicksal keine Aussage getroffen werden.

<sup>82</sup> KB Herrenberg, Ta 1558-1638, S. 412 und 414 sowie KB Herrenberg, Ta 1639-1653, S. 4, 21, 23, 34 und 45; vgl. Pfeilsticker 2, § 2420 und Georgii-Georgenau, Eberhard Emil von (Hrsg.): Fürstlich Württembergisch Dienerbuch vom IX. bis zum XIX. Jahrhundert. Stuttgart 1877, S. 454. – Die Mutter heißt in allen Taufeinträgen ihrer Kinder „Margretha“, lediglich im Eintrag von 08.01.1640 und in ihrem eigenen Todeseintrag (KB Herrenberg, To 1631-1717, S. 119) wird sie „Anna Margretha“ genannt.

## Bekannte Kinder:

- 1 **Agnes Margaretha Binder**  
 \* unbekannt (vor 1668, wahrscheinlich in Calw, evtl. in Untertürkeim)<sup>83</sup>  
 + unbekannt (nach 02.02.1718)  
 oo 19.11.1689 in Stuttgart mit **Johann Belling**<sup>84</sup> (\* 02.12.1654 Cannstatt, + 02.02.1718 Scharnhausen), ab 1684 Vikar in Kaltenwesten,<sup>85</sup> ab 1685 Pfarrer in Hausen ob Verena, ab 1690 in Uhlbach, 1698 bis 1716 in Scharnhausen.  
 Nach dem Tod ihres Mannes scheint Agnes Margaretha von Scharnhausen weggezogen zu sein, evtl. hat sie an einem anderen Ort erneut geheiratet.<sup>86</sup>
- 2 **Felix Christian Binder** (siehe Nr. 2)  
 ≈ 15.11.1668 in Alpirsbach (Zwilling)
- 3 **Felicitas Christina Binder**  
 ≈ 15.11.1668 in Alpirsbach (Zwilling)  
 □ 04.12.1668 in Alpirsbach<sup>87</sup>
- 4 **Maria Salome Binder**  
 ≈ 24.10.1670 in Alpirsbach  
 □ 11.03.1671 in Alpirsbach<sup>88</sup>
- 5 **ein totgeborenes Mädchen**  
 □ 26.04.1672 in Alpirsbach<sup>89</sup>
- 6 **Maria Katharina Binder**  
 ≈ 07.05.1673 in Alpirsbach<sup>90</sup>  
 + unbekannt
- 7 **Georg Thomas Binder**  
 ≈ 15.10.1675 in Alpirsbach  
 + 30.01.1676 in Alpirsbach<sup>91</sup>

<sup>83</sup> Sie wird am 11.12.1682 in Alpirsbach als Patin genannt (KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 30r), war zu dem Zeitpunkt also mindestens 14 Jahre alt. Im Alpirsbacher Taufregister ist sie 1667/68 nicht eingetragen. Die Taufregister von Calw sind erst ab 1692, die Kirchenbücher von Untertürkeim erst ab 1694 überliefert. Auch hier sind kriegsbedingte Verluste (Franzosen einfall während des Pfälzischen Erbfolgekrieges 1688 – 1697) anzunehmen.

<sup>84</sup> KB Stuttgart Stiftskirche, E 1669-1698, S. 386.

<sup>85</sup> Kaltenwesten = bis zum 27.08.1884 Name von Neckarwestheim.

<sup>86</sup> Vgl. [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB459](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB459) (= Württembergische Kirchengeschichte Online: Pfarrerbuch Herzogtum Württemberg, Ordnungsnr. 460, Aufruf 08.05.2018) – keine Inventuren und Teilungen von Johann Belling oder seiner Ehefrau im Stadtarchiv Ostfildern gefunden (Überlieferungslücke!), keinen Todeseintrag von Agnes Margaretha zwischen 1709 und 1742 in den Totenregistern von Scharnhausen, kein Eintrag über eine zweite Ehe von ihr zwischen 1718 und 1743 im Eheregister von Scharnhausen.

<sup>87</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 11v bzw. KB Alpirsbach, To 1664-1669, S. 8.

<sup>88</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 14r bzw. KB Alpirsbach, To 1669-1687, S. 70.

<sup>89</sup> KB Alpirsbach, To 1669-1687, S. 71.

<sup>90</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 16r.

<sup>91</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 19v bzw. KB Alpirsbach, To 1669-1687, S. 75.

**8 Juliana Sophia Binder**

≈ 16.02.1677 in Alpirsbach<sup>92</sup>

+ unbekannt

oo 17.02.1705 in Scharnhausen mit **Wilhelm Sontag** (\* vor 1685, + unbekannt), Sohn von **Michael Sontag** (+ nach 17.02.1705), Bäcker in Eningen unter Achalm.<sup>93</sup> Ob sich die Eheleute von einem Besuch Juliana Sophias bei ihrer Schwester Agnes Margaretha, der Ehefrau des Scharnhausener Pfarrers, kannte oder ob Juliana Sophia nach dem Tod der Eltern bei ihrer Schwester in Scharnhausen wohnte, ist unklar.

---

<sup>92</sup> KB Alpirsbach, Ta 1663-1731, Bl. 21r.

<sup>93</sup> KB Scharnhausen, E 1611-1743, oSz (17.02.1705).

## Nr. 4: Familie Thomas Binder und Agnes Wild (Großeltern)

**Thomas Binder** (aus Nr. 5)

≈ 24.03.1607 in Balingen<sup>94</sup>

+ unbekannt (vor 20.09.1651, wahrscheinlich in Balingen)<sup>95</sup>

Er war ab 23.04.1633 württembergischer Vogt zu Neusteußlingen,<sup>96</sup> bis er 1635 von den Katholiken entlassen wurde.<sup>97</sup> Ab 1636 hielt er sich, zuerst ohne Amt, in Balingen auf.<sup>98</sup> 1640 und 1646 wird er dort als Heiligeninspektor,<sup>99</sup> 1646 auch als Stadtschreiber genannt.<sup>100</sup> Vom 11.12.1648 bis zum 23.04.1650 war Untervogt und Keller<sup>101</sup> in Balingen,<sup>102</sup> wo er gute Dienste leistete.<sup>103</sup>

oo 07.05.1632 in Balingen<sup>104</sup>

**Agnes Wild**

≈ 06.02.1609 in Balingen

+ unbekannt

Tochter von **Johannes Wild**, Meier in Balingen und **Maria N.N.**<sup>105</sup>

<sup>94</sup> KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 369 und KB Balingen, Ta 1577-1639 (Renovatio 1825), S. 380.

<sup>95</sup> Pfeilsticker 2, § 2166: „und ist tot 20.09.1651“ (im Eheeintrag des Sohnes Hans Christoph vom 25.05.1663 als verstorben angegeben), Überlieferung der Balinger Totenregister erst ab 1716.

<sup>96</sup> HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 627r – Neusteußlingen = Schloss in Ennahofen (1977 nach Schelklingen-Hütten umgemeindet), Sitz des Vogtes des Amtes Steußlingen.

<sup>97</sup> Pfeilsticker 2, § 2797 – wahrscheinlich als Folge der politischen Lage: nach der Niederlage der Protestanten in der Schlacht bei Nördlingen am 06.09.1634 während des Dreißigjährigen Krieges (1618 – 1648) verlor der württembergische Herzog die Kontrolle über große Teile seines Territoriums.

<sup>98</sup> Im Taufeintrag seines Sohnes Hans Christoph vom 12.02.1636 (KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 818) wird er als „Thomas Binder, gewesener fürstlich württembergischer Vogt zu Neuensteußlingen“ bezeichnet.

<sup>99</sup> Heiligeninspektor = bis etwa Mitte des 17. Jh. die Bezeichnung für den Heiligenvogt in Balingen, der das vereinte Kirchenvermögen der 22 Orte des Amtes Balingen, ausgenommen von Balingen selbst, verwaltete.

<sup>100</sup> KB Balingen, Ta 1639-1727, S. 5 und 121 – wann genau Binder diese Ämter inne hatte, ist unklar, da er in den meisten Taufeinträgen (als Vater oder Pate) nur als „Herr Thomas Binder“ bezeichnet wird, erst sein Amt des Untervogts ist durchgehend angegeben, vgl. KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 818, 843 und 862 sowie KB Balingen, Ta 1639-1727, S. 5, 39, 56, 81, 97, 117, 119, 121, 127, 132, 140, 147, 149, 150, 152, 154, 158, 162 und 170.

<sup>101</sup> Keller = fürstlicher Verwalter, v.a. für die Eintreibung der Geld- und Naturalabgaben verantwortlich.

<sup>102</sup> HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 446r und Pfeilsticker 2, § 2166, vgl. Faber, Ferdinand Friedrich: Die württembergischen Familien-Stiftungen. Nebst genealogischen Nachrichten über die zu denselben berechtigten Familien. Bd. 6. [...] 23. Platz-Hermann'sche Stiftung [...]. Stuttgart 1940, § 45.

<sup>103</sup> HStAS, A 284/19, Bü. 4, d, Nr. 4, S. 4.

<sup>104</sup> KB Balingen, Ta 1577-1639 (Renovatio 1825), S. 705 – Thomas Binder ist in einem Taufeintrag vom 07.05.1632 als Pate mit dem Zusatz „sponsus“ eingetragen, was ein Hinweis darauf ist, dass er am selben Tag in Balingen geheiratet hat (das erste Balinger Eheregister beginnt erst 1701). Vgl. Zahawi, Lisbeth: Ergänzungen zu den Balinger Kirchenbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts. In: SWDB Bd. 22, H. 6 (1999), S. 221 – 252, hier S. 221.

<sup>105</sup> KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 403 und KB Balingen, Ta 1577-1639 (Renovatio 1825), S. 407 und [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB655](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB655) (Ordnungsnr. 656, Aufruf 08.05.2018).



Bekannte Kinder:<sup>106</sup>

- 1     **Hans Christoph Binder** (siehe Nr. 3)  
      ≈ 12.02.1636 in Balingen
- 2     **Ursula Maria Binder**  
      ≈ 02.02.1638 in Balingen<sup>107</sup>  
      + unbekannt
- 3     **Agnes Katharina Binder**  
      ≈ 21.01.1640 in Balingen<sup>108</sup>  
      + unbekannt
- 4     **Anna Rosina Binder**  
      ≈ 28.12.1641 in Balingen<sup>109</sup>  
      + unbekannt
- 5     **Thomas Binder**  
      ≈ 07.07.1644 in Balingen<sup>110</sup>  
      □ 03.05.1693 in Schweningen<sup>111</sup>  
      Ab 1674 Pfarrer in Aldingen<sup>112</sup>, ab 1685 in Schweningen.<sup>113</sup>
- 6     **Johannes Georg Binder**  
      ≈ 21.09.1646 in Balingen<sup>114</sup>  
      □ 29.10.1718 in Balingen  
      Kaufmann<sup>115</sup>

---

<sup>106</sup> Thomas Binder wird im Taufregister von Weilersteußlingen nur zweimal erwähnt: am 20.08.1633 und am 29.06.1634, jeweils als Pate (KB Weilersteußlingen, Ta 1582-1699, Bl. 41r), eigene Kinder sind im Taufregister nicht zu finden. Aufgrund der geringen Anzahl der Einträge pro Jahr in diesem Zeitraum sind kriegsbedingte Lücken jedoch nicht auszuschließen.

<sup>107</sup> KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 843 (irrtümlich „2. Jan.“ angegeben, aus der Reihenfolge ist aber Februar eindeutig) und KB Balingen, Ta 1577-1639 (Renovatio 1825), S. 776.

<sup>108</sup> KB Balingen, Ta 1639-1727, S. 5 und KB Balingen, Ta 1639-1727 (Renovatio 1825), S. 5.

<sup>109</sup> KB Balingen, Ta 1639-1727, S. 39 und KB Balingen, Ta 1639-1727 (Renovatio 1825), S. 25.

<sup>110</sup> KB Balingen, Ta 1639-1727, S. 81 und KB Balingen, Ta 1639-1727 (Renovatio 1825), S. 52.

<sup>111</sup> KB Schweningen, To 1652-1758, S. 49.

<sup>112</sup> Aldingen = Aldingen, Lkr. Tuttlingen.

<sup>113</sup> [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB687](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB687) (Ordnungsnr. 688, Aufruf 08.05.2018) und Faber, 23/73 - der auf der Webseite angegebene Geburtsort ist falsch.

<sup>114</sup> KB Balingen, Ta 1639-1727, S. 117 und KB Balingen, Ta 1639-1727 (Renovatio 1825), S. 77.

<sup>115</sup> KB Balingen, To 1716-1796, S. 5, s.a. Faber, 23/72.

**Nr. 5: Christoph Binder und Ursula Scheihing (Urgroßeltern)****Christoph Binder** (aus Nr. 6)≈ 23.10.1576 in Göppingen<sup>116</sup>+ 23.03.1631 in Tuttlingen<sup>117</sup>

Am 08.01.1595 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er am 15.04.1595 den Bakkalaureus, am 19.11.1596 ein Stipendium und am 09.08.1598 den Magister erhielt. Danach war er als Repetent am Evangelischen Stift in Tübingen tätig. Von Juli bis Oktober 1604 war er Vikar in Regensburg (vgl. Vater), ab 14.11.1604 Diakon in Balingen, ab 1608 Pfarrer in Holzelfingen, ab 1617 Dekan und Stadtpfarrer in Sulz am Neckar und schließlich ab 1621 bis zu seinem Tod Dekan und Stadtpfarrer in Tuttlingen.

oo unbekannt (vor 1606)

**Ursula Scheihing**

\* unbekannt (vor 1590)

+ unbekannt<sup>118</sup>Eines ihrer Kinder war **Thomas Binder** (siehe Nr. 4).<sup>119</sup>

*Da zu diesem Christoph Binder und seine Vorfahren im Mannesstamm gute Sekundärquellen existieren, wird ab hier auf die Auflistung der Kinder wie bei den vorherigen Familien verzichtet.*

<sup>116</sup> KB Göppingen, Ta 1558-1639, oSz (23.10.1576) – im Taufeintrag ist keine Mutter angegeben.

<sup>117</sup> Bei Sigel war ursprünglich ein anderes Todesdatum angegeben (07.08.1635). Beide Todesdaten lassen sich nicht überprüfen, da die Tuttlinger Totenregister erst ab 1661 überliefert sind. Nach Sigel, Christian: Das evangelische Württemberg. Seine Kirchenstellen und Geistlichen von der Reformation an bis auf die Gegenwart. Ein Nachschlagewerk. Bd. 7. Schmiden bis Tuttlingen. o.O. 1917, S. 1047 (= [digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456267212/page/507](http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456267212/page/507), Aufruf 08.05.2018) hatte Binders Nachfolger das Amt seit 1631 inne, so dass das Todesdatum 23.03.1631 wahrscheinlich ist.

<sup>118</sup> Sigel [...] (wie Anm. 117). Generalmagisterbuch: Mitteilungen aus dem Leben der evangelischen Geistlichen von der Reformation an bis auf die Gegenwart. [...] Bd. 10. Abel bis Cyrus. O.O. 1931, S. 348 (= [digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/351](http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/351), Aufruf 08.05.2018) und [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFB655](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFB655) (Ordnungsnr. 656, Aufruf 08.05.2018), s.a. Faber, 23/27.

<sup>119</sup> Im Fürstlich Württembergischen Dienerbuch 1608-1628 hat ein zweiter Schreiber (also nicht der ursprüngliche Schreiber) auf den Seiten, auf denen die Vögte von Steußlingen bzw. die Untervögte von Balingen aufgelistet sind, nachträglich eingetragen, dass der Vater von Thomas Binder (siehe Nr. 4) „Specialis zu Balingen, nachgehend Abbts zu Adelberg“ gewesen sei (HStAS, A 17, Bü. 15, Bl. 446r und 627r). Diese Angaben sind dann auch bei Pfeilsticker zu finden (Pfeilsticker 2, § 2166 und 2797), sie sind jedoch falsch! Tatsächlich ist in Thomas Binders Taufeintrag in Balingen als Vater angegeben: „Christopherus Binder, Diakon allhier“ (KB Balingen, Ta 1577-1639, S. 369 und KB Balingen, Ta 1577-1639 (Renovatio 1825), S. 380). Christoph Binder, der Abt von Adelberg, war Thomas Binders Urgroßvater (vgl. Nr. 7).

**Nr. 6: Christoph Binder und Gertrud Stadler (Ur-Urgroßeltern)****Christoph Binder** (aus Nr. 7)

\* 28.01.1553 in Grötzingen<sup>120</sup>

□ 17.12.1623 in Löchgau<sup>121</sup>

Am 30.10.1568 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er am 30.03.1569 den Bakkalaureus, im April 1569 ein Stipendium und am 13.08.1572 den Magister erhielt. Ab April 1575 war er erster Diakon in Göppingen, ab Juni 1578 Pfarrer in Neckarhausen, 1586 bis 1611 Geistlicher und Senior der evangelischen Pfarrei von Regensburg, ab 1612 Pfarrer in Winterbach und schließlich ab 09.11.1612 Pfarrer in Löchgau. 1623 wurde er in den Ruhestand versetzt und mit einem Leibding<sup>122</sup> ausgestattet.<sup>123</sup>

Sein Todeseintrag lautet: „Der ehrwürdig und hochgelehrt Magister Christophorus Binder, 4 Jar Diaconus zu Göppingen, 10 Jar Pfarer zu Nekharhausen, 27 Jar Prediger und endlich Senior zu Regenspurg, dadennen<sup>124</sup> wurde ins Landt beruffen uff 1 Jar Pfarer zu Winterbach, alhier 11 Jar biß in sein seeliges Endt, ein über alle Maßen belesen Man, in allerlei Anfechtung wollgewirgt, in Schimpff und Schertz zu gebrauchen, dessen allen er wollermelter<sup>125</sup> uff ein Vierthel Jar vor seim Endt nichtz mehr geachtet, jedt seligen Schrift uff ein Seitten gesetzt, der Rhu und Schlaffen sich also ergeben, daß er rehent<sup>126</sup> biß an sein seeliges Endt uhne<sup>127</sup> Schmerzen geschlaffen undt uff sein Haylandt, den er öffentlich geprediget, seeliglich abgetruckht.<sup>128</sup> Der wolle seinen Leichnamb mitt ewigen Früden<sup>129</sup> erweckhen.“<sup>130</sup>

oo I. 02.05.1575 in Nürtingen<sup>131</sup>

**Gertrud Stadler**

\* um 1549

+ 05.02.1613 in Löchgau<sup>132</sup>

<sup>120</sup> Grötzingen = Grötzingen (Aichtal), Lkr. Esslingen.

<sup>121</sup> KB Löchgau, To 1593-1679, S. 271.

<sup>122</sup> Leibding = kleines Landstück und Haus, das die Versorgung bis zum Lebensende sicherte.

<sup>123</sup> [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB653](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFPB653) (Ordnungsnr. 654, Aufruf 08.05.2018).

<sup>124</sup> dadennen = von da weg.

<sup>125</sup> er wollermelter = er, der wohlgenannte.

<sup>126</sup> rehent = wohl *ruhend* gemeint.

<sup>127</sup> uhne = ohne.

<sup>128</sup> abdrücken = fortgehen, sterben.

<sup>129</sup> Früden = Frieden.

<sup>130</sup> KB Löchgau, To 1593-1679, S. 271.

<sup>131</sup> KB Nürtingen, E 1567-1828, oSz (02.05.1575).

<sup>132</sup> KB Löchgau, To 1593-1679, S. 261.

oo II. 25.07.1613 in Neckarhausen

**Agathe Dörr**

\* unbekannt (vor 1590)

+ unbekannt

Witwe des Pfarrers **Friedrich Mergenthaler**.<sup>133</sup>

Eines der Kinder aus der ersten Ehe war **Christoph Binder** (siehe Nr. 5).

---

<sup>133</sup> Sigel (wie Anm. 117) und wkgo.de (wie Anm. 123), s.a. Faber, 23/16.

**Nr. 7: Christoph Binder und Apollonia Hermann (Ur-Ur-Urgroßeltern)****Christoph Binder** (aus Nr. 8)

\* 28.12.1519 in Grötzingen

+ 31.10.1596 in Adelberg

Am 20.12.1534 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er im September 1537 den Bakkalaureus und am 28.01.1541 den Magister erhielt. Ab 1541 war erster Diakon oder Vikar in Göppingen, ab 1543 Pfarrer in Denkendorf und ab 1544 Diakon an der Hospital- und der Leonhardskirche in Stuttgart. 1546 wurde er auf ausdrücklichen Wunsch der Bevölkerung Pfarrer in Grötzingen – der Legende nach soll er noch im selben Jahr während des Schmalkaldischen Krieges (1546 – 1547) spanische Soldaten davon abgehalten haben, in die Stadt einzudringen.<sup>134</sup> Ab 1557 war er Pfarrer sowie ab 1558 bis 1565 Dekan in Nürtingen. 1560 war er als Reformator für die Reichsstadt Weil der Stadt vorgesehen. Dieser Plan der herzoglichen Kanzlei wurde wegen des Widerstands der Bürger aufgegeben.<sup>135</sup> Binder war für Herzog Christoph<sup>136</sup> auswärts in wichtigen Kirchenangelegenheiten unterwegs. Möglicherweise war er in diesem Zusammenhang 1560 bis 1561 nach Reichenweier<sup>137</sup> im Elsass abgeordnet, um in der gleichnamigen württembergischen Herrschaft das Luthertum einzuführen. Auch in der weiter südlich gelegenen zu Württemberg gehörenden Grafschaft Mömpelgard<sup>138</sup> soll er tätig gewesen sein.<sup>139</sup> Außerdem soll er 1562 ins Herzogtum Sachsen gereist sein, um in einem Religionsstreit zu vermitteln.<sup>140</sup> Von 1565 bis 1590/95 war er der erste evangelische Abt des Klosters Adelberg (Klosterschule), zugleich von 1557 bis 1586/90 Generalsuperintendent in Denkendorf. 1594 nahm er am Reichstag von Regensburg teil. Er war auch Fürstlich Württembergischer Rat. Im Februar 1595 trat er von seinen Ämtern zurück. *Auf meiner Webseite sind Scans der Urkunde über die Einsetzung als Abt von Adelberg und des entsprechenden Revers Binders sowie die jeweilige Transkription zu finden.*

---

<sup>134</sup> Metzger, Jakob: Spezialsuperintendent Christoph Binder von Nürtingen. In: Blätter für württembergische Kirchengeschichte (BWKG). Neue Folge (NF), Bd. 29, 1925, S. 95 – 108, hier S. 99f (= [www.digizeitschriften.de/dms/img/?PID=PPN720885019\\_2\\_0029|LOG\\_0008&physid=PHYS\\_0101#navi](http://www.digizeitschriften.de/dms/img/?PID=PPN720885019_2_0029|LOG_0008&physid=PHYS_0101#navi), Aufruf 08.05.2018) sowie Schuster, Otto Adolf: Heimatgeschichte der Stadt Grötzingen. Nürtingen 1929, S. 52.

<sup>135</sup> Schneider, Eugen von: Württembergische Reformations-Geschichte. Stuttgart 1887, S. 132 – der württembergische Herzog besaß durch das eingezogene Kloster Hirsau das Patronatsrecht über die Pfarrstelle der Reichsstadt.

<sup>136</sup> Christoph (1515 – 1568), Herzog von Württemberg 1550 bis 1568.

<sup>137</sup> Reichenweier = Riquewihr, Département Haut-Rhin, Frankreich.

<sup>138</sup> Mömpelgard = Montbéliard, Département Doubs, Frankreich.

<sup>139</sup> Schuster (wie Anm. 134), S. 52 und Bossert, Gustav: Aus der nebenkirchlichen religiösen Bewegung der Reformationszeit in Württemberg. In: BWKG. NF, Bd. 33, 1929, S. 1 – 41, hier S. 33 (= [www.digizeitschriften.de/dms/img/?PID=PPN720885019\\_2\\_0033|LOG\\_0005&physid=PHYS\\_0035#navi](http://www.digizeitschriften.de/dms/img/?PID=PPN720885019_2_0033|LOG_0005&physid=PHYS_0035#navi), Aufruf 08.05.2018).

<sup>140</sup> Schuster (wie eben).

oo I. unbekannt (um 1548)

**Apollonia Hermann**

\* vor 1518 in Kirchheim unter Teck

+ 1558 in Nürtingen

Witwe des **Kaspar Thumm**, Pfarrer in Wolfschlügen.<sup>141</sup>

oo II. unbekannt (um 1559)

**Anna Maria Erhard**

\* unbekannt (vor 1543)

+ unbekannt<sup>142</sup>

Eines der Kinder aus der ersten Ehe war **Christoph Binder** (siehe Nr. 6).

*Angaben zu weiterer Literatur über Christoph Binder sind in den Anmerkungen in diesem Dokument und auf [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:123508029](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:123508029) (Ordnungsnr. 653) zu finden. Unter <http://resolver.staatsbibliothek-berlin.de/SBB0001536200000000> ist außerdem die Leichenpredigt (Biographisches S. 23f) zu seiner Beerdigung aufrufbar (letzter Aufruf jeweils 30.09.2018).*

---

<sup>141</sup> [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB8340](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDPFB8340) (Ordnungsnr. 8364, Aufruf 08.05.2018).

<sup>142</sup> Sigel (wie Anm. 117), S. 347 (= [digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/350](http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/350), Aufruf 08.05.2018), [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:123508029](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:123508029) (Ordnungsnr. 653, Aufruf 08.05.2018), [www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-1246446](http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-1246446) (Aufruf 08.05.2018) und Pfeilsticker [...]. Bd. 1. Hof, Regierung, Verwaltung. Stuttgart 1957, § 1409, s.a. Faber, 23/10 – die Sekundärquellen sind bezüglich Binders Werdegang nicht einheitlich und widersprechen sich teilweise.

**Nr. 8: Georg Binder und Katharina Bainhardt (Ur-Ur-Ur-Urgroßeltern)****Georg Binder**

\* vor 1499 in Kirchheim unter Teck

+ 1548 in Grötzingen

Am 16.02.1497 immatrikulierte er sich an der Universität Tübingen, wo er am 22.06.1498 den Bakkalaureus erhielt. Am 06.01.1504 immatrikulierte er sich zum zweiten Mal an der Universität Tübingen, über einen zweiten Abschluss ist jedoch nichts bekannt. Er war ab 1512 katholischer Priester und von 1534 bis 1545 erster evangelischer Pfarrer in Grötzingen. Er führte mit dem vertriebenen Herzog Ulrich<sup>143</sup> während dessen Exils einen beständigen, geheimen Briefwechsel. Ende 1545 trat Binder in den Ruhestand.<sup>144</sup>

Binder lebte, obwohl als katholischer Priester eigentlich an das Zölibat gebunden, wie damals viele seiner Amtsgenossen in wilder Ehe.<sup>145</sup> Mit Katharina Bainhardt zeugte er seinen Sohn Christoph, der 1519 geboren wurde.<sup>146</sup> Nach der Rückkehr des Herzogs und der umgehend darauf erfolgten Einführung der Reformation in Württemberg trat Binder zur evangelischen Konfession über und ehelichte wahrscheinlich noch im selben Jahr Katharina Bainhardt.<sup>147</sup>

Binder besaß in Grötzingen ein eigenes Haus, weshalb ein gewisses Vermögen angenommen werden kann, mit dem er seinem begabten Sohn eine gründliche Ausbildung ermöglichte.<sup>148</sup>

oo 1534

**Katharina Bainhardt**

\* vor 1503 in Neckartenzlingen

+ unbekannt<sup>149</sup>

Von möglichen Kindern ist nur **Christoph Binder** (siehe Nr. 7) bekannt.

---

<sup>143</sup> Ulrich (1487 – 1550), Herzog von Württemberg von 1498 bis 1519 und von 1534 bis 1550.

<sup>144</sup> Sigel (wie Anm. 117), S. 353 (= [digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/356](http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz456286985/page/356), Aufruf 08.05.2018) und [www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFB664](http://www.wkgo.de/personen/suchedetail?sw=gnd:GNDFB664) (Ordnungsnr. 665, Aufruf 08.05.2018), s.a. Faber, 23/10.

<sup>145</sup> Metzger (wie Anm. 134), S. 99.

<sup>146</sup> HStAS, J 67, Bü. 33, Oratio de ortu, vitae curriculo et beateax his terris migratione reverendi viri pietate, eruditione, sapientia & rerum usu praestantiss Christophori Binderi Abbatis Adelbergensis à Christophoro Hermano [...] Tubingae, Typis Iohan. Kircheri, 1597 [Leichenpredigt über Christoph Binder, mit Nachrufen, Latein, gedruckt], S. 3.

<sup>147</sup> Schuster (wie Anm. 134), S. 51.

<sup>148</sup> Metzger (wie Anm. 134), S. 99 und Schuster (wie Anm. 134), S. 51.

<sup>149</sup> Wie Anm. 144.